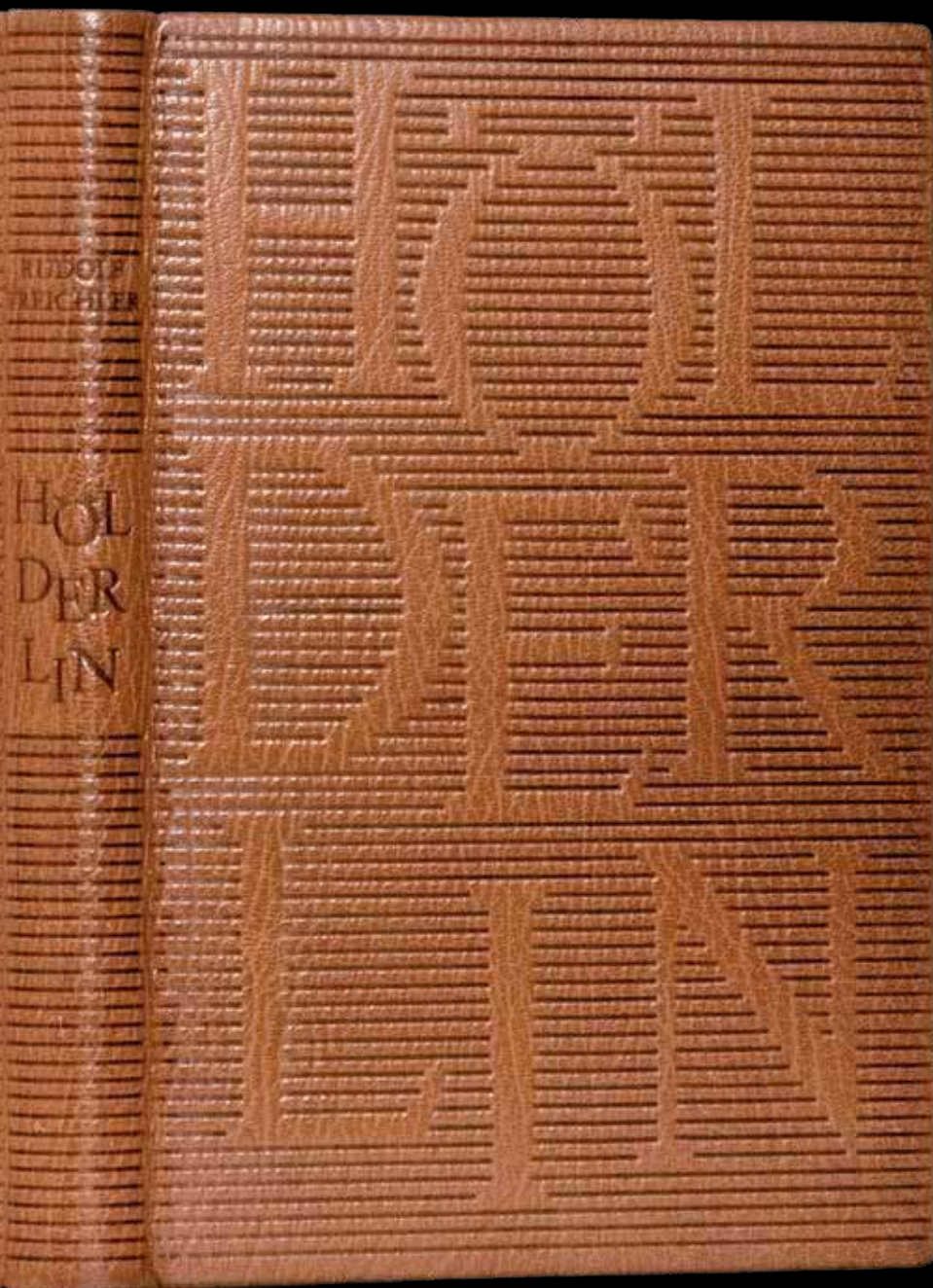


# MDE

## RUNDBRIEF 2014.1

Meister der Einbandkunst Internationale Vereinigung  
Société Internationale des Maîtres de la Reliure d'Art  
International Federation Masters of the Art of binding



Portrait: Sonfriede Scholl und Keystone Berlin

24stündige Handthierung – eine Einbandausstellung in Hamburg

1000 Jahre Einbandkunst in der WLB Stuttgart

Technik: Papierbändchen auf tiefem Falz

## Anders als gedacht ....

*spannt sich in diesem Rundbrief der Bogen nicht weiter in die Geschichte der letzten 40 Jahre MDE!*

*Die verschiedenen Anrufe und Anrufe, uns Material, Geschichten, Berichte etc. aus dieser Zeit zukommen zu lassen, verhalten ohne Echo. Schade! Wir selbst wollten nicht zurückblicken. Mitglieder die den Verein in diesen Jahren geprägt und geführt haben stehen noch aktiv in der Öffentlichkeit. Sie sollten sich an dieser Stelle angesprochen fühlen und zurückblicken. Jedoch lediglich ein Artikel zum Wirken und der Arbeit von Sonnfriede Scholl hat uns in der Redaktion erreicht.*



*Die begonnene Interviewserie des Vorstandes mit den „Alt Aktiven“ konnte mangels Zeit im Herbst nicht weiter geführt werden. So fällt der angekündigte Themenblock Geschichte und Geschichten in diesem Heft sehr klein aus.*

*Doch es geschieht derzeit viel – Unsere Ausstellungsaktivitäten und die damit verbundenen Kontakte in die Welt der Buchkunst spiegelt sich in diesem Heft. Fast unerwartet die nächsten Seiten mit vielen Rück- und Vorblicken auf MDE-Veranstaltungen gefüllt.*

*So möchte ich erneut den vielen Autoren, die zum Gelingen des neuen Rundbriefs beigetragen haben, an dieser Stelle für ihr Mitwirken und die Zusammenarbeit danken und freue mich schon jetzt auf das nächste Heft, das den Schwerpunkt Sammeln und Sammlungen haben wird.*

*Nun wünsche ich Ihnen, hier und jetzt, viel Freude beim Lesen!*

*Herzlichst, Ihre Sonja Poll*

## INHALT

MDE-Termine	2
Aus meiner Sicht	3

### THEMA

Sonnfriede Scholl	4
-------------------	---

### IN EIGENER SACHE

Rückblick auf die 9. Norddeutsche Handpressenmesse	6
24stündige Handthierung	9
Rückblick auf die Frankfurter Buchmesse 2013	12
Dresden 2014 Programm der Jahrestagung	13
MDE-Meisterpreis 2014	14

### FORUM

AEB Tagung 2013	15
Artbook 13 Berlin	19
1000 Jahre Einbandkunst	20
Keystone Editions Berlin	22
Die Steinmetzzeichen der Dresdener Frauenkirche	26
Einblick in das Reich der Buchbindekunst	28
Papierbändchen auf tiefen Falz	29
Wooden Intarsia	33
Still und heiter, der Buchbinder Franz Zeier	34
Veranstaltungskalender	37
Impressum	40
Autorenverzeichnis	40

Susanne Nattererw

## Rückblick auf die 9. Norddeutsche Handpressenmesse Museum der Arbeit – Hamburg 17.01. – 19.01.2014

Die Norddeutsche Handpressenmesse wurde jetzt im neunten Jahr von der Gesellschaft zur Förderung der Buchkunst – Buch Druck Kunst e.V. unter Wibke Bartkowiak und Erika Drapatz mit großem Erfolg und Zuspruch im Museum der Arbeit in Hamburg organisiert.

50 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und dem europäischen Ausland haben an der Ausstellung teilgenommen, um ihre Bücher, Pressendrucke, Mappenwerke, Buchobjekte und Bucheinbände vorzustellen und zum Verkauf anzubieten.

Das Museum der Arbeit, das in einer ehemaligen Gummiwarenfabrik aus dem 19. Jahrhundert in Barmbek untergebracht ist und Hamburger Industrie-Technik- und Sozialgeschichte zeigt, bietet die entsprechende Atmosphäre für die Aussteller und Macher, ihre Kunstwerke, die sich in den Räumen der neuen und alten Fabrik verteilen, auszustellen.

Im Rahmenprogramm waren einige Sondervorführungen und Aktionen enthalten. So wurde u.a. die Druckwerkstatt geöffnet, um den interessierten Besuchern einen Einblick in die Herstellung der Pressendrucke zu demonstrieren und unter fachkundiger Leitung zum Mitmachen anzuregen. Gleichzeitig konnte auch die Sonderausstellung über Gianbattista Bodoni, den Stempelschneider und Schriftgestalter der klassizistischen Antiqua anlässlich seines 200. Todestages besucht werden. Die Fertigkeit des Papierschöpfens und die hochwertigen und edlen Papiere der Papiermühle Homburg wurden ebenso demonstriert wie die Kunst der Kalligraphie. Die Buchbinderei Begemann hat zum Buchbindeworkshop eingeladen.

Studierende des Departments Design der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg und der Kunsthochschule Burg Giebichenstein zeigten vielversprechend ihre Interpretationen und Auseinandersetzungen, was die zeitgenössische Buchkunst für sie bedeutet.

Der MDE ist nach der erfolgreichen Teilnahme 2012, zum zweiten Mal dabei. Dreizehn MDE-Mitglieder hatten sich zu dieser Verkaufsausstellung – einem inzwischen wichtig gewordenen Forum, die Einbandkunst zu präsentieren und neue Kunden zu gewinnen – angemeldet.

In der Halle der Neuen Fabrik wurde mit dem MDE Banner und dem Ausstellungstitel „Aktuelle Bucheinbände“ auf die Sonderausstellung hingewiesen. Die Tische waren so aufgestellt wie letztes Jahr und einheitlich bedeckt, dass die Einbände auf schwarzem Hintergrund besonders ansprechend zur Geltung kamen.

Außerdem wurde ein Infostand über den MDE eingerichtet mit den neuen MDE-Flyern, den aktuellen und bisher erschienen Rundbriefen und den Verkaufskatalogen, die anlässlich der Frankfurter Buchmesse gedruckt wurden. Besonders die Ausgaben des Rundbriefes sind auf großes Interesse gestoßen und haben vielleicht den einen oder anderen Besucher überzeugt, Mitglied beim MDE zu werden. Am Freitagabend füllte bald die vielzählige Besucherschar das Foyer der Neuen Fabrik und verteilten sich nach den aufmunternden Eröffnungsreden zu den Ständen der ausstellenden Künstler und zum Gemeinschaftsstand des MDE.

Am Samstag wurde nach einer kurzen Begrüßung durch Ireen Kranz, Vorsitzende des MDE, der offizielle Programmpunkt,

die Präsentation der Bucheinbände, durch die anwesenden Bucheinbandkünstler angekündigt. Die Ausstellerinnen und Aussteller stellten wahlweise ihre Techniken, die verwendeten Materialien und ihre persönliche Motivation für das Einbandkonzept einem aufmerksam zuhörenden Publikum vor.

Die Auswahl der modernen Einbände war in der Präsentation auf den reich bestückten Tischen sehr vielseitig. Eine weitreichende Bandbreite von Techniken, verwendeten Materialien, neuen Ansätzen in der Gestaltung in anspruchsvoller handwerklicher Verarbeitung und ästhetischem Design, das die Persönlichkeit der Einbandkünstler reflektierte, konnte dem vielseitig interessierten Publikum vorgeführt und nähergebracht werden. Der Einblick in das Schaffen der engagierten Einbandkünstler löste Staunen und Bewunderung aus, sowohl bei Kollegen als auch bei Sammlern, Bibliophilen und Förderern der Buchkunst aus ganz Deutschland.

Die mehrjährige Präsenz auf der Frankfurter Buchmesse zeigte ihre Früchte in Hamburg. Sammler und Bibliophile, die in Frankfurt geschäftlichen Kontakt zu Ausstellern des MDE geknüpft hatten, waren eigens zur Messe nach Hamburg angereist und haben zur Freude der Aussteller den einen oder anderen Band erworben.

*Susanne Natterer Buchbindemeisterin und Fachdozentin aus Freiburg. Seit 2000 Mitglied beim MDE.*



*Die Teilnehmer der MDE Bucheinbände Aktuell 2014 v. links: Ester Everding, Ulrich Widmann, Claudia Richter, Claudia Dettlaff, Annett Arnold, Andrea Odametey, Ireen Kranz, Andreas Bormann, Rita Lass, Susanne Natterer, Sabine Rasper, Ingela Dierick, Christine Sieber.*

### DIE TEILNEHMER 2014:

**Esther Everding, Berlin**, stellte den eigens für die Messe hergestellten Einband „Quadrate aller Länder“ von Eugen Gomringer vor, einem im ersten Eindruck stiller und zurückhaltender Papierband, dessen feinsinnige Details erst beim Öffnen und Durchblättern der mehrfarbigen Vorsätze, und beim Drehen und Wenden des Einbandes in Erscheinung treten. Das Thema „Quadrat“ in der typographischen Gestaltung des Textes kehrt in zarten Stempelprägungen auf dem Vorsatz wieder. Die Seiten des mehrfarbigen Vorsatzes sind hohl und nach vorne geschlossen, so wie die Seiten des Buchblockes. Der vierseitige Goldschnitt um die Deckelkanten pointiert wirksam und vorerst verborgen die klare Form des Quadrats.

**Ireen Kranz, Melbeck** präsentierte ihre aufwendig in Leder gearbeitete Ganzfranzbände mit Chemise und Schubler. Der Gleichklang der linearen Anordnung der Lederauflagen wird teilweise unterbrochen durch die Neuordnung und Versetzung der Streifen. Spätestens beim Öffnen des Buches ertönt eine eigenständige Musikalität durch die laute Farbigkeit der Vorsätze, die teilweise in der Schablonenwischtechnik entstanden sind und die Wirkung

einer Dreidimensionalität hervorrufen. Der Halbfranzband „Gefischtes“, ein Druckwerk, das in den Werkstätten des Museums der Arbeit entstanden ist, offenbart traditionelle Elemente der Blindprägung, die über den Rücken gehen. Einfarbiges Papier ist das Einbandmaterial. Abgerundete Ecken und neonfarbene Klebepunkte auf dem Einband provozieren die Tradition, aber beide Meinungen haben Gewicht.

**Claudia Richter, Halle/ Saale** experimentierte in der Gestaltung ihrer gezeigten Bucheinbände mit Linien und Flächen: geradlinig, schräg, versetzt verlaufend, kontrastreich zum Hintergrund. Die optische Strenge der Lederstreifen auf den Deckeln täuscht. Die Streifen übernehmen gleichzeitig die Funktion der Heftbänder und sind durch den Lederrücken gezogen und locker auf den Deckeln aufgelegt. Die gefühlte Strenge kann „verrückt“ werden. Unvermutet ist der glatte Beschnitt der Deckelkanten ähnlich der einer Broschur. Die schwarzen Deckelkanten unterstreichen die Gestaltung mit neuen Akzenten.

**Rita Lass, Halle/ Saale** zeigte Ganzfranzbände mit offenem Falz und in der Farbigkeit fein abgestimmte Chemise und Schubler. Durch einen schmalen Spalt kann man die Farbigkeit des Innenlebens, des

Vorsatzes erahnen, bevor man mit Spannung das Buch öffnet und das Vorsatz in Erscheinung tritt. Ihre in Reservetechnik, Mischtechnik, Holzschnitttechnik hergestellten Buntpapiere, sind bezeichnend, ebenso die Buntpapiere die sie in einer ausgeklügelten Musterfolge prägt.

**Christine Sieber, Hamburg** zeigte Bradelbände und Einbände nach de Gonet aus Kunststoff, die sie mit Autolack in mehreren Schichten bearbeitet und besprüht und durch die besondere Art des Abdeckens klare Konturen und Formen bewirkt hat. Neu experimentiert hat sie mit lasierenden Wasserfarben, die sie nach der Grundierung schichtweise aufgetragen hat. Im Unterschied zu den glatten und glänzenden Lackfarben entsteht eine eher raue und griffige Haptik.

**Ingela Dierick, Plombieres/ Belgien** Ingela Diericks Technik der Japanpapiercollagen und Intarsien in farnefrohen floralen und ornamentalen Motiven ist ausgefeilt und vielseitig. Weiters experimentiert sie mit der Durchbruchtechnik, die Andrea Odametey schon mehrfach vorgestellt hat. Ingela verwendet für die sich versetzt überlagernden Plättchen Holz furnier und verleiht dem schwerfälligen

Material Holz Transparenz und Leichtigkeit. Die Durchbrüche geben einen Hinweis auf die bunte Farbigkeit des Vorsatzes, aber erst beim Öffnen wird man von der Vielfarbigkeit des Vorsatzes, das mit bunten Karos gestaltet ist, überrascht und in Bann gezogen.

**Andrea Odametey, Frechen**, stellte einen großformatigen Papierband, der mit gelbem Linolschnitt auf grauem Papier bedruckt ist, vor. Der Wechsel von bedruckter und unbedruckter Fläche und die Verdichtung der Flächen rufen einoptisches Fließen und Flimmern der grellgelben Farbe auf dem grauen Untergrund hervor, was sich zur Mitte hin allmählich wieder auflöst und Raum und Leichtigkeit für den Titel und dessen Aufmerksamkeit ermöglicht.

**Andreas Bormann, Berlin**, zeigte die Vielfalt der Criss-Cross-Einbände, die er mit Papiercollagen, Prägungen, Fundstücken aus autobiographischen Texten und aufgelegtem Gewebe komponiert.

**Anett Arnold, Hamburg**, legte zarte Papierbändchen auf ihrem Tisch aus. Aufmerksamkeit erregten ihre in Spachteltechnik hergestellten Bunt- und ihre Marmorpapiere, die sie in eigenwilligen und warmen Farben gestaltet und die sie selber aus Farbpigmenten herstellt. Durch das mehrmalige Tunken des Marmorpapiers überlagern sich die Farben. Dabei entsteht eine neue Dimension in der Tiefenwirkung der Farben und der fließenden Formen.

**Claudia Detlaff, Leipzig**, experimentierte mit sichtbarer Heftung und verwendet in Collagen das z.B. mit Holzbeize eingefärbte Papier oder Knitterpapier. Die Gleichmäßigkeit des Papiers wird unterbrochen durch die neue Farbzusammensetzung und Neuerfindung der Strukturen, die sich durch die Papiercollagen ergeben. Auf ihren Einbänden spielt sie wechselnd mit abstrakten Formen und Farben, die Assoziationen zum Inhalt hervorrufen.

**Ulrich Widmann, Freiburg**, präsentierte Ganzfranzbände deren Gestaltung sich loslöst von den traditionellen Lederauflagen. Frei, dynamisch-spontan wirken, sie durch den flächigen und konturenhaften Auftrag der ausdrucksstarken Acrylfarben.

**Sabine Rasper, Scholen**, zeigte eine reichhaltige Auswahl ihrer Pappbändchen mit traditionell eingefärbtem Kleisterpapier in abwechslungsreichen Variationen sowohl für den Außenbezug als auch bei der Gestaltung des Vorsatzes. Einfarbig gestrichenes Papier verfeinert sie mit einem weiteren Farbauftrag mit Musterrollen. Die Einbände mit dem dicht eingefärbten Pergament geben eine spannende Rätselhaftigkeit gegenüber dem Material auf.

**Susanne Natterer, Freiburg**, präsentierte einen Papierband mit schwebendem Rücken, bestehend aus einer Vielzahl von

kaschiertem Japanpapier. Der Ausschnitt auf dem Deckel gibt einen Einblick auf die unterliegenden Farbschichten, der von quadratischen Auflagen teilweise wieder abgedeckt wurde. Die strengen Formen des Quadrats und die gleichförmige Anordnung werden aufgelockert durch die willkürliche Umwicklung der Auflagen mit bunten Fäden.

Die hier beschriebenen Einbände geben nur einen begrenzten Ausschnitt über die Vielfalt der gezeigten und auf hohem Niveau gearbeiteten Einbände wieder, die auch die Besucher mit ernsthaftem Interesse, Zuspruch und Begeisterung bestätigten.

Der fachliche und persönliche Austausch unter den Ausstellern war ebenso inspirierend für die zukünftige Arbeit und für weitere gemeinsame Projekte wie die intensiven Gespräche mit den Besuchern. Wir sind alle mit großer Motivation nach Hause in unsere Werkstätten zurückgekehrt, im nächsten Jahr wieder an der Messe Buchdruck Kunst teilzunehmen. Ein besonderer Dank geht an Wibke Bartkowiak und Erika Drapatz für die gelungene Organisation der Messe und die herzliche Aufnahme und Atmosphäre im Museum.

Susanne Natterer

## „24stündige Handthierung“ Ein Einbandprojekt auf der 9. Norddeutschen Handpressenmesse 2014

Auf Initiative von Sabine Rasper entstand eine Gemeinschaftsausstellung anlässlich der Messe in Hamburg, mit dem Thema „24stündige Handthierung und Gewebe in Hamburg“.

Das Büchlein enthält die Beschreibung eines einzigen Tages im Monat Juli/August des Jahres 1824. Die Schilderung beginnt morgens um 4 Uhr. Es wird stündlich vom Treiben und von der Geschäftigkeit in der Stadt Hamburg erzählt. J.J. Holtzmann hat dieses Sittengemälde zu einem wohlthätigen Zweck 1824 im Selbstverlag herausgegeben. Das Original befindet sich im Besitz der Staats- und Universitätsbibliothek in

Hamburg. 2003 ließ Sabine Rasper nach diesem Original das Faksimile neu drucken und veröffentlichte es in Ihrer Edition Scholen 53.

Zehn schmalformatige und charmante Bändchen wurden eingereicht. Die Teilnehmer interpretierten sehr individuell in Technik, Ausdruck und Material. Es entstanden sehr vielfältige Bucheinbände aus dem zweilagigen Druckwerk. Technisch reichte die Umsetzung von mit klebstofffreien und sichtbaren Heftungen über vielfarbige Buntpapiercollagen, einen experimentellen Halb-

pergamentband mit gestempeltem und gestanztem Japanpapier, bis zu einem Papierband mit bedrucktem, geprägtem und gestempeltem Buntpapier. Ebenso entstand ein Halblederband mit aufgesetzten Deckeln, einladend durch seine gerundeten Ecken. Mit dabei auch ein Buchobjekt in Form eines Schiffchens mit einem Röllcheneinband.

Die Bucheinbände mit ihren detailreichen Gestaltungselementen wurden in der Ausstellung vielfach bestaunt und geben in ihrer Gesamtheit ein spannendes Bild des aktuellen Schaffens der aktiven Mitgliedern des MDE ab.



*Claudia Richter  
Experimenteller Halbpergamentband auf drei  
breite Pergamentstreifen geheftet, geschlitzter  
Pergamentrücken, durch den die Streifen gezogen  
wurden, Bezug aus gestempeltem und gestanztem  
Japanpapier mit gelbem Japanpapier hinterlegt,  
Kassette*



*Anett Arnold  
Kartonbroschur mit gestecktem Kartenumschlag,  
in den die beiden Lagen mit einem Dreilochstich  
eingehftet sind, Heftung mit roten Perlen verziert,  
rotes Futteral*



Andrea Odamety  
Ganzpapierband, hellocker gefärbtes Papier,  
Materialdruck, weißer Farbstift



Claudia Dettlaff  
Papierband mit sichtbarer Heftung auf Leder-  
riemchen und Kordel, Deckel mit Intarsien aus  
handgefärbtem Knitterpapier, handgefärbte  
Vorsätze, Kartonfutteral



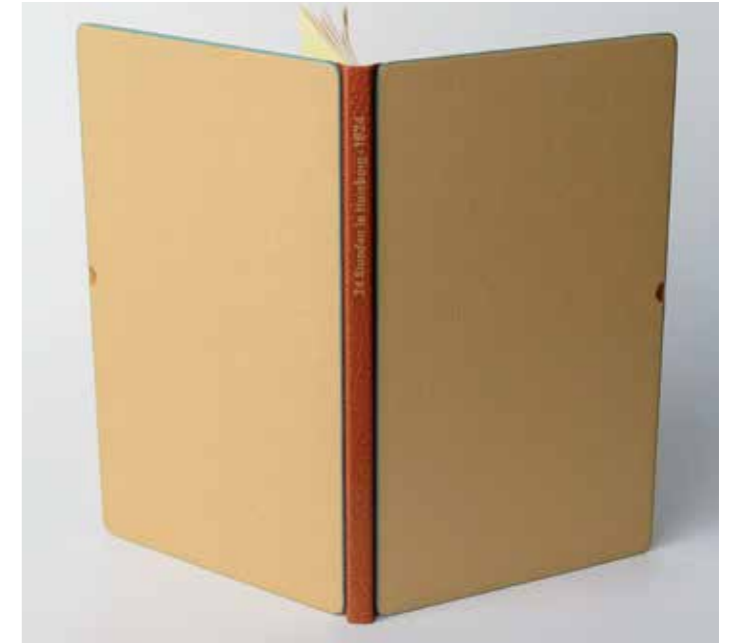
Susanne Natterer  
Papierband mit Portfolio, Patchwork aus  
mehrfarbigem Japanpapier



Ulrich Widmann  
Dieses Büchlein segelt durch Raum und Zeit oder  
durch den Hafen Hamburgs  
Röllcheneinband, Papier/Holz/MDF/Gewebe  
bemalt, Digitaldruck, steckend auf Sockel



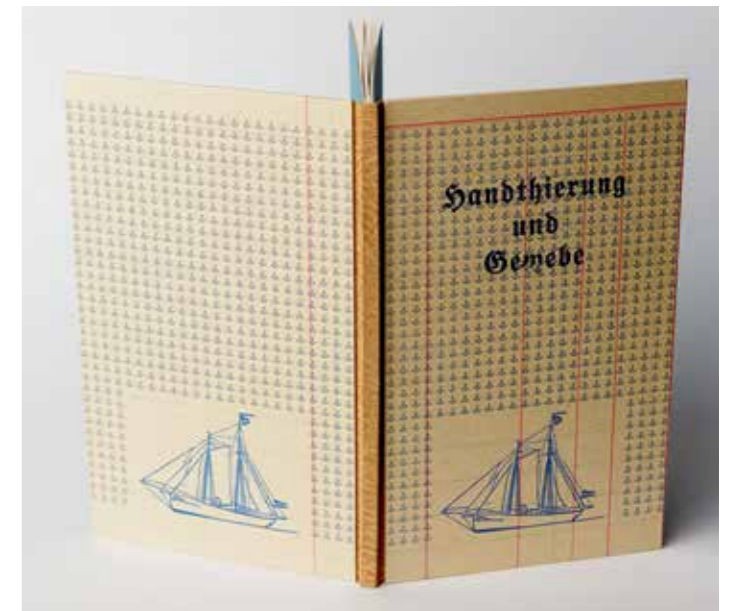
Sabine Rasper  
Ganzpapierband mit handgefärbtem Goldpapier,  
Blind- und Farbfolienprägung über den ganzen  
Einband, Vorsätze gestrichen und bemalt,  
Kartonfutteral



Ireen Kranz  
rotbrauner Halblederband mit aufgesetzten  
Deckeln, Kanten mit hellblauem Leder gerändelt,  
mit hellbraun eingefärbtem Papier bezogen,  
Ecken gerundet, Titelprägung auf dem Lederrücken  
und Prägung auf dem Bezugspapier, dreiseitig  
polierter Schnitt, Lederkapital, gelbes Vorsatzpapier,  
Schuber



Ingela Dierick  
klebstofffreier Papiereinband, zweilagige Sieben-  
stichheftung, Japanpapierkollagen und -intarsien,  
Einbandmaterial Japanpapier, Kartonmappe mit  
Titelprägung



Christine Sieber  
Halblederband mit aufgesetzten Deckeln und  
gestaltetem Buntpapier

Anna Helm

# Die Steinmetzzeichen der Dresdener Frauenkirche

## Ein Künstlerbuch als Gemeinschaftsprojekt

Im Jahr 2013 entstand in Halle in der Werkstatt von Anna Helm ein bibliophiles Buch, das sich facettenreich mit den Steinmetzzeichen der Dresdener Frauenkirche auseinandersetzt. Ein schlichtes dunkelgraues Pappbändchen, der Vorderdeckel lediglich gezeichnet durch ein rotes geprägtes Zeichen. Im Inneren eröffnet sich ein Kosmos rund um die Steinmetzzeichen der Frauenkirche, dessen Vielfalt unterstrichen wird durch eine Beteiligung von 11 Künstlern. Sie haben ihre jeweilige elf Wahrnehmung der Zeichen in ganz unterschiedlichen Weisen umgesetzt.

### IDEE UND ENTSTEHUNG DES BUCHES

Die Anregung für diese Gemeinschaftsarbeit geht auf die Buchbindemeisterin Anett Großmann aus Pirna zurück. Sie hatte vor einigen Jahren aus einem persönlichen Interesse heraus eine Projektgruppe zusammengerufen, die sich mit den Steinmetzzeichen der Dresdener Frauenkirche beschäftigte.

Nach einer längeren Pause entwickelten Annett Großmann und Anna Helm die Idee, ein bibliophiles Buch zu dem Thema zusammenzustellen.

Dr. Torsten Remus, Architekt und Denkmalpfleger, forschte zu der Funktion der Steinmetzzeichen als Signaturen und zeigte auf, dass die Zeichen ebenso als ein historisches Abrechnungssystem fungierten. Remus ordnete die Zeichen kunsthistorisch ein, er katalogisierte sie und beschrieb ihre Funktion. Es entstand daraus ein Text, der zur Grundlage des Buches wurde. Die vielgestaltige Formensprache der Zeichen sollte nun durch eine künstlerische Inter-

pretation auf einer weiteren Ebene thematisiert werden.

Eine Gruppe von insgesamt elf ganz unterschiedlichen KünstlerInnen aus verschiedenen Regionen Deutschlands wurde zusammengerufen und aufgefordert, jeweils eine Grafik zum Thema Frauenkirche und Steinmetzzeichen zu dem Buch beizutragen.

### DIE AUSSTATTUNG

Die Konzipierung und den Satz des Buches besorgte Anna Helm. Es wurde im traditionellen Buchdruckverfahren von Klischees von Sven Märkisch, Halle und Thomas Siemon, Leipzig gedruckt. Zeitgleich entstanden die verschiedenen Grafiken an verschiedenen Orten. In ihrer endgültigen Umsetzung hatte jeder der teilnehmenden KünstlerInnen die Aufgabe, die Grafik für die gesamte Auflage von 100 Exemplaren als originalgrafisches Blatt umzusetzen.

Anna Helm entwarf einen Einband für einen schlichten Pappband mit Prägung und Rückentitel und fügte in ihrem Atelier in Halle das Projekt zu einem Buch zusammen und band die Auflage.

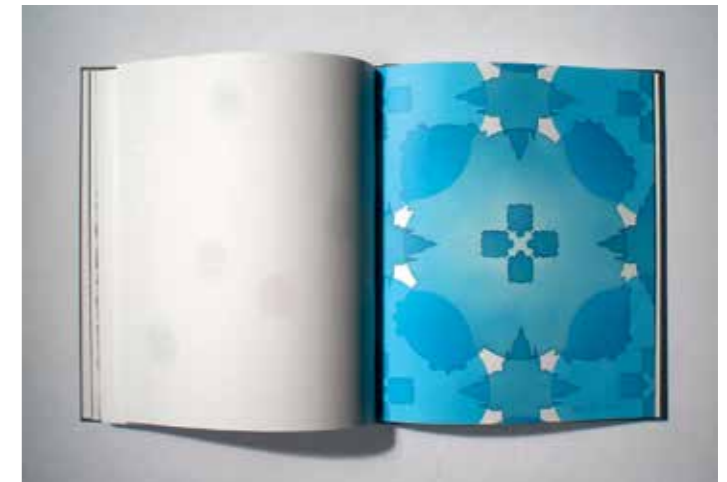
### DIE KÜNSTLERISCHE DIMENSION

Im Original meint man in den Zeichen laufende Figürchen, Winkelhaken, Werkzeuge, asiatische Schriftzeichen, Runen oder europäische Lettern zu erkennen, doch die Formen bleiben ungewöhnlich und eigenartig. Die Beschäftigung mit dieser Eigenartigkeit hat die beteiligten Künstler wiederum zu überraschend viel-

fältigen Interpretationen geführt, sodass etwas von dem Wesen und der Formensprache der Zeichen in der Spiegelung durch die zeitgenössischen KünstlerInnen eingefangen werden konnte.

### BETEILIGTE KÜNSTLER

Dem Titelblatt gegenüber steht zur Eröffnung ein zierlicher mehrfarbiger Holzschnitt von **Victoria Baum**, auf dem sich in feinen Linien mehrere rechtwinklig angelegte Zeichen reizvoll überschneiden. Beziehen sich die Arbeiten von **Anette Havekost**, **Susanne Nickel**, **Birgit Naß** und **Mari Bohley** auf das System von Kreisen und Kreisbögen, die sowohl dem Grundriss der Frauenkirche als auch vielen Steinmetzzeichen zugrunde liegen, so hat **Rita Lass** in einer sehr aufwendigen Wischtechnik ein zartblaues Muster aus Hauptraum und Seitenräumen über ihr Blatt gelegt. Die Farbverläufe geben dem Blatt räumliche Tiefe, doch das Muster bleibt abstrakt. **Claudia Dettlaff** und **John Gerard** haben die warme Farbigkeit des Sandsteins in ihre Darstellung einiger eher geometrischer Steinmetzzeichen aufgenommen. Dettlaffs Formen sind nicht klar abgegrenzt, sodass es wirkt, als würde man die Zeichen durch den Sprühnebel der Geschichte betrachten. Einen besonderen visuellen und haptischen Reiz bieten John Gerards exakt auf Format von Hand geschöpfte Blätter mit lebendigem Büttenrand, über die man streichen möchte wie über einen Stein. Dieses Handwerk, das so traditionsreich ist wie das der Steinmetze, zeigt sich hier sinnlich, perfekt und zeitlos.



Victoria Baum, dreifarbiges Holzschnitt  
Anna Helm, Reservetechnik

John Gerard, handgeschöpftes Papier, Papierguss  
Rita Lass, Schablonenwischtechnik

**Cornelius Brändle** hat Formen aus gewöhnlichen Schnipsgummis gelegt, die sich, gleich den Steinmetzzeichen, auch als fremdes, für den Außenstehenden unverständliches Alphabet aus eigentümlichen Zeichen fügen. **Claudia Richter** arbeitet fast ohne Farbe und zeigt quasi Schlag für Schlag einzelne Zeichen, und **Sven Märkisch** hat einen kräftigen Steinmetzen gedruckt, der seine Werkzeuge schon im Anschlag hat. **Anna Helm** bezieht sich auf die einfache altbekannte Methode, solche in Stein gehauene Formen durch Frottage zu sammeln. So schweben kleine bunte Wölkchen mit Steinmetzzeichen über das eher heitere

Blatt, und man fragt sich, was noch zutage käme, wenn man an anderen Stellen weiter reiben würde.

Das Buch *Die Steinmetzzeichen der Dresdener Frauenkirche* liegt nun in einer einmaligen bibliophilen Auflage von 100 nummerierten Exemplaren mit je elf Originalgrafiken vor (Format: 18,5 x 22,5 cm). Eingeleitet wird es mit einem Grußwort von Prof. Ludwig Güttler, der als Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche e.V. dem Projekt wichtige Unterstützung zuteil werden ließ. Über Annett Großmann kann es erworben werden.

Mechthild Lobisch

## Still und heiter der Buchbinder Franz Zeier zum Beispiel

Das schönste Fachbuch, das ich kenne, ist *Schachtel, Mappe, Bucheinband* von Franz Zeier. Wer es kennt, weiß, wovon ich spreche: Klare Zeichnungen und Farben, die Lust machen, sich dem Thema Bucheinband mit allem Drum und Dran zu widmen.

Franz Zeier, 1923 in Luzern geboren, war nicht nur ein ausgezeichneter Buchbinder, sondern auch ein vielseitig interessierter und kultivierter Mensch. Im Jahr 2011 in Winterthur gestorben, hinterlässt er ein vielfältiges Werk. Diesem Werk widmet der berühmte Schweizer Typograph und Buchgestalter Jost Hochuli ein hervorragend gestaltetes Büchlein in dem er Bilder und Texte von Franz Zeier selbst, von Laurenz Winkler, einem Freund Zeiers, und mit Unterstützung der Witwe Elisabeth Zeier, zusammengetragen hat. Dieses Büchlein gibt nicht nur Einblick in Zeiers buchbinderisches Schaffen, sondern auch in sein eher unbekanntes freies künstlerisches Werk und in seine Sammelgebiete.

Neben Lesefrüchten zum Papier, Etiketten von Buchbindereien und *Assignaten* genannten Schuldscheinen, sammelte er auf seinen Spaziergängen von Insekten zerfressene Blätter, um sie zu pressen und zu Fraßbildern zusammen zu stellen.

Zeiers schlicht gehaltene Einbände zeichnen sich insbesondere durch eine hohe Kultur der Titel, meist Schilder aus, die er variantenreich zu gestalten verstand. Hier hat ganz klar, die berühmte Schweizer Typografie Pate gestanden. Der liebevolle Umgang mit Farbe, Form und Inhalt legen ein Zeugnis von Zeiers ästhetischem Credo ab, das er des Öfteren auch in klare Worte fasste, dabei auch die Arbeit

von Zeitgenossen durchaus kritisch kommentierend. Einige seiner Texte sind hier erneut abgedruckt.

Was mich persönlich besonders entzückte, sind Beispiele seiner freien künstlerischen Arbeiten in Form von Aquarellen und Zeichnungen. Man versteht, warum auch seine fachbezogenen Illustrationen bei aller Angewandtheit so schön werden konnten, dass da ein begnadeter Zeichner, ein künstlerisch Denkender am Werk war. Selbst seinen raffinierten Faltechniken, die man aus seinem Buch *Papier: Versuche zwischen Geometrie und Spiel* kennt, wird hier mit ein paar anmutigen Aufnahmen seines Windrades Raum gegeben. Konnte man auf die genannten Bereiche seines Schaffens einigermaßen gefasst sein, so überrascht ein kleines, dem fotografischen Werk gewidmetes Kapitel. Es weist Franz Zeier als einen vielseitigen Künstler und Lehrer aus, mit einem klaren Blick und der Begabung, seine Sicht der Dinge auch gut und knapp, ohne Schnörkel und überflüssiges oder eitles Beiwerk – wie seine Einbände und Buntpapiere – in Bild und Wort zu artikulieren.

Bezeichnenderweise ist dem Büchlein eine seiner Lesefrüchte vorangestellt: Ein Gedicht von Rose Ausländer mit dem Titel *Papier II*. Es sagt in verdichteter Form das, worum es auch Zeier im Wesentlichen ging.



*Still und heiter, der Buchbinder Franz Zeier zum Beispiel*

Mit Texten von Franz Zeier zu Buch und Bucheinband und einem Beitrag von Laurenz Winkler zu Fraßbildern an Laubblättern, zusammengestellt und eingeführt von Jost Hochuli.  
Fotografien von Michael Rast.

Im Anhang finden sich die Biografischen Notizen, eine Liste seiner Ausstellungen sowie die Aufzählung seiner Veröffentlichungen, gefolgt von Veröffentlichungen über Franz Zeier.

Broschur mit einem Schutzumschlag aus bedrucktem Transparentpapier.

Format 150 x 227 mm, 72 Seiten

ISBN 978-3-7291-1134-9

VGS Verlagsgenossenschaft St. Gallen 2013

Edition Ostschweiz 14

ca. 24,- CHF, 16,- EUR

